

**Hörspiel, Niederdeutsches Hörspiel und ARD Radio Tatort alternierend
jeweils sonntags 18.05 - 19.00 Uhr - Wiederholung montags, 21.05 – 22.00 Uhr
und Hörspiel an Feiertagen**

03.11.

Seeker is seeker

Niederdeutsche Hörspielreihe

Folge 4 „Passeern kann jümmer wat“

von Hans Helge Ott

RB/NDR 2019

(Wiederholung am 04.11.)

09.11.

Nacht der Gewinner

Live-Übertragung von den ARD-Hörspieltagen in
Karlsruhe

10.11.

Herr Lamberthier

Hörspiel von Louis Verneuil

RB 1949

11.11.

ARD Hörspieltage 2019

Sendung des Gewinnerstücks

17.11.

Twee Minschenkinner

Niederdeutsches Hörspiel von Konrad Hansen

NDR/RB 1999

18.11.

ARD Radio Tatort

Das letzte Bier war schlecht

Kriminalhörspiel von Ben-Alexander Safier

RB 2019

(Wiederholung am 24.11.)

01.12.

De Saak mit den Börgermeister

Hörspiel von Jochen Schimmang /

Niederdeutsch von Hans Helge Ott

RB/NDR 2019

(Wiederholung am 02.12.)

08.12.

Die Geschichte meines Lebens. Die Tagebücher

Ferdinand Benekes

Teil 2: Die Jahre 1794 bis Anfang 1796

RB 2016

(Wiederholung am 09.12.)

15.12.

De Penner un de Präsident

Niederdeutsches Hörspiel von Erich Reinhard

Andersen

RB/NDR 2001

17.12.

ARD Radio Tatort

Der dunkle Kongress

Kriminalhörspiel von Matthias Berger,

Gion Mathias Cavelti und Lukas Holliger

SRF 2019

(Wiederholung am 23.12.)

22.12.

Die Nacht von Lissabon (1/2)

Hörspiel in 2 Teilen nach dem gleichnamigen Roman

von Erich Maria Remarque

RB/WDR 2019

24.12.

Die Geschichte von der Schüssel und dem Löffel

Mitschnitt Live-Musikhörspiel von den ARD-

Hörspieltagen in Karlsruhe

WDR/BR/DLF-Kultur/HR/NDR/SWR/RB/RBB 2019

**Sherlock Holmes und das Geheimnis des
weißen Bandes (1/3)**

Hörspiel in 3 Teilen von Anthony Horowitz

WDR/RB 2016

26.12.

Die Nacht von Lissabon (2/2)

Hörspiel in 2 Teilen nach dem gleichnamigen Roman

von Erich Maria Remarque

RB/WDR 2019

29.12.

Die Argonauten und Hippodameia

Niederdeutsches Hörspiel von Walter Arthur Kreye

RB/NDR 1960

30.12.

**Sherlock Holmes und das Geheimnis des
weißen Bandes (2/3)**

Hörspiel in 3 Teilen von Anthony Horowitz

WDR/RB 2016

03.11. So., 18.05 – 19.00 Uhr

Seeker is seeker

Niederdeutsche Hörspielreihe

Folge 4 von 4 „Passeern kann jümmer wat“

von Hans Helge Ott

Mitwirkende: Sandra Keck, Konstantin Graudus,
Tanja Bahmani u. a.

Regie: Ilka Bartels

RB/NDR 2019 / 47`35 / Ursendung

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
[www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/
niederdeutsches-hoerspiel](http://www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/niederdeutsches-hoerspiel)

04.11. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr

Seeker is seeker

Niederdeutsche Hörspielreihe

Folge 4 von 4 „Passeern kann jümmer wat“

von Hans Helge Ott

(Wiederholung vom 03.11.)

09.11. Sa., 20.05 – 22.00 Uhr

Nacht der Gewinner

Live-Übertragung von den ARD-Hörspieltagen
in Karlsruhe

Moderation: Thomas Böhm

SWR 2019 / Übernahme

Die temperamentvolle und umtriebige Jackie Theeßen liebt ihren Beruf bei der NordicSecur. Das spüren auch ihre Kunden in der Stadt und dem Umland, die sich bei „ihrer“ Versicherungsvertreterin gut aufgehoben fühlen. Mit ihrer zuversichtlichen Einstellung getreu dem Motto „Was nicht passt, wird passend gemacht“ gewinnt sie schnell das Vertrauen ihrer Klientel, die unterschiedlicher nicht sein könnte und die die warmherzige Jackie manchmal vor beinahe unlösbare Aufgaben stellt....

4. Folge (Hans -Helge Ott): „Passeern kann jümmer wat“

Jackie Theeßen wird von einem jungen Paar gerufen, dessen Haus den Flammen zum Opfer gefallen ist. Die beiden vor den Trümmern ihrer Existenz stehen zu sehen, bricht der warmherzigen Versicherungsvertreterin beinahe das Herz. Besonders die idealistische Gesa, die am Boden zerstört ist, weckt prompt mütterliche Gefühle in ihr. Jackie verspricht schnelle Hilfe, doch je mehr Fragen sie stellt, desto mehr keimt in ihr ein merkwürdiger Verdacht...

Hans Helge Ott, geboren 1951, war ein „Funkkind“, d. h. er spielte schon als Junge Kinderrollen bei Radio Bremen. Nach seinem Grafikdesign Studium schrieb und inszenierte er für Funk, Fernsehen und Theater. Bis zu seinem Ruhestand 2016 betreute er 15 Jahre als Redakteur das Niederdeutsche Hörspiel, das Radio Bremen und der NDR gemeinsam senden. Heute arbeitet er als freier Autor und Regisseur.

Die diesjährigen ARD-Hörspieltage finden vom 6. bis 10. November statt. Heute Abend werden die Preise für die besten Hörspiele vergeben. Zwei Stunden lang wird die vielseitige Erzähl- und Klangkunst des Hörspiels im Zentrum für Kunst- und Medientheater gefeiert. AutorInnen, SchauspielerInnen und RegisseurInnen warten auf die Entscheidungen der Juries: Der ARD PiNball wird für das beste Kurzhörspiel aus der freien Szene verliehen, ausgewählt aus über 90 Einreichungen. Es folgen zwei Preise für die jüngsten Hörer: der Kinderhörspielpreis der Stadt Karlsruhe und der Deutsche Kinderhörspielpreis. Außerdem wird der/die beste DarstellerIn des Wettbewerbs mit dem Deutschen Hörspielpreis – Beste schauspielerische Leistung prämiert, der Publikumspreis vergeben sowie vor allem der Gewinner des Deutschen Hörspielpreises der ARD gekürt. Durch den Abend führt der Autor, Literaturkritiker und Kolumnist Thomas Böhm. Er wird sich in verschiedenen Talk-Runden mit den GewinnerInnen und MacherInnen unterhalten, auch mit Frank Elstner über seine Anfänge im Hörspiel und mit dem neuen SWR-Intendant Kai Gniffke über die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Hörspiels. Und was es sonst noch gibt: lassen Sie sich überraschen!

Musikalisch begleiten uns Tini Thomsen und ihre Band. Seit ihrem Debütalbum MaxSax (2014) erstaut, fasziniert und begeistert die Baritonsaxophonistin mit einer Mischung von Rock und Jazz. Mit Tini Thomson spielen Tom Trapp (Gitarre), Mark Haanstra (Bass), Joost Kroon (Schlagzeug) und Nigel Hitchcock (Alt Saxophon).

10.11. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Herr Lamberthier**

Kriminalhörspiel von Louis Verneuil

Bearbeiter: Karl Heinz Rabe

Mitwirkende: Josef Pelz von Felinau und
Elfriede Kuzmany

Regie: Gert Westphal

RB 1949 / 53`41 (gekürzte Fassung)

/ Wiederholung

Das Hörspiel macht die Sphäre jener Leidenschaft lebendig, "die mit Eifer sucht, was Leiden schafft". Louis Verneuil lässt uns hinter die Kulissen einer Ehe blicken, die, eben erst geschlossen, schon von der Eifersucht des Mannes angenagt wird. Die ewigen Fragen des Gatten rufen ebenso unausgesetzte kleine Lügen der um die Erhaltung ihrer Liebe und um die Geheimhaltung ihres Betrugers bangenden Gattin hervor, bis Eifersucht und Lügengespinnst das gemeinsame Glück zerstören und das anfängliche "wie en rose" in ein sich zusehends verdüsterndes Dasein verwandeln. Das Hörspiel erzielt seine große Wirkung durch die Knappheit an äußeren Mitteln, die Beschränkung auf wenige Stimmen und den nur symbolischen Einsatz der Geräuschkulissen.

Louis Verneuil, geboren 1893 in Paris, gestorben 1952, arbeitete als Dramaturg. Er schrieb Theaterstücke, u.a. "Beverly" und "Karussell"; "Die Tochter ihres Sohnes" und "Frau Vidal hat einen Geliebten"; zuletzt das Lustspiel „Es bleibt in der Familie“.

11.11. Mo., 21.05. – 22.00 Uhr**Gewinnerstück „Deutscher Hörspielpreis der ARD“**

Fünf Tage Hörspielkunst in Karlsruhe – zum vierzehnten Mal in Folge im Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) und in der Hochschule für Gestaltung (HfG). Das wichtigste Festival für Hörspiel und Klangkunst präsentierte sich vom 6.- 10. November und lud durch ein breit gefächertes, vielfältiges Programmangebot von 50 Veranstaltungen erneut ein zum gemeinsamen Hören, Mitmachen und Diskutieren. Ferner wurden in sechs Kategorien Preise ausgelobt: der "ARD-Pinball", Preis für das beste Kurzhörspielspiel aus der freien Szene, ausgewählt aus mehr als 90 Einreichungen; zwei Preise für die Jüngsten: der "Kinderhörspielpreis der Stadt Karlsruhe" und der "Deutsche Kinderhörspielpreis" sowie der auf Anregung des Bundesverbandes der Deutschen Hörgeräteindustrie zum zweiten Mal ausgelobte "Deutscher Hörspielpreis – Beste schauspielerische Leistung". Im Mittelpunkt des Festivals steht der "Deutsche Hörspielpreis der ARD" und der "ARD Online-Award", der Preis des Publikums vor Ort und der Internetuser. Um den Hauptwettbewerb "Deutscher Hörspielpreis der ARD" konkurrieren 12 Produktionen von ARD, Radio, ORF und SRF. Bremen Zwei sendet heute das Siegerstück.

17.11. So., 18.05 – 20.00 Uhr**Twee Minschenkinner**

Niederdeutsches Hörspiel von Konrad Hansen

Mitwirkende: Meike Meiners, Wilfried Dziallas,
Birte Kretschmer u. a.

Regie: Frank Grupe

NDR/RB 1999 / 53` / Wiederholung

Das Hörspiel erzählt die Geschichte zweier Liebender, denen es in unserer Zeit so erging, wie den beiden Königskindern der alten niederdeutschen Volksballade: "Se können ton anner nich kummen". Die Geschichte der DDR-Bürgerin Inge Schröder und des BRD-Bürgers Hans Burmeister orientiert sich zwar an ähnlichen Schicksalen, ist aber frei erfunden. Die fiktive Handlung wird ergänzt durch O-Ton-Material, das dem Hörer die zeitliche Zuordnung der zahlreichen Rückblenden erleichtern soll: Am Tag der Grenzöffnung, am 10. November 1989, begegnen sich Inge (48) und Hans (50) am Grenzübergang Schlutup bei Lübeck. Wenig später gesellt sich ihre gemeinsame Tochter Bettina (27) hinzu. In einem Lokal und im Hotelzimmer erzählen Inge und Hans ihrer Tochter die Geschichte ihrer Liebe im geteilten Deutschland. Aus dieser Gegenwartsebene des Hörspiels wird die Vergangenheit der beiden in Form von Rückblenden beleuchtet. Inge hat ihre Tochter Bettina gebeten, dabei zusein. Sie soll die Geschichte dieser Liebe von beiden Eltern hören und genaugenommen handelt es sich um zwei Geschichten, so dass einer allein sie gar nicht erzählen könnte. Insgeheim erhofft sie sich auch von Bettina Zuspruch: Vielleicht sieht die junge Frau Chancen für einen Neubeginn? Doch Bettina wird keine solche Hoffnung in ihr wecken. Diese Liebe, die stark genug war, viele Jahre der Trennung zu überdauern, hat nun nicht mehr die Kraft, die innere Distanz zu überwinden.

Frank Grupe, geboren 1952, wuchs in Bremen auf. Mit 17 begann mit der Schauspielerei und machte dann praktisch alles, was mit Theater zu tun hat – alles zwischen Straßentheater und stellvertretender Intendanz. Er spielt nach wie vor, inszeniert, schreibt Stücke und Hörspiele in Hoch- und Plattdeutsch. Heute ist er Chefdramaturg und Regisseur des Ohnsorg-Theaters und lebt in Hamburg.

18.11. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Das letzte Bier war schlecht

Kriminalhörspiel von Ben-Alexander Safier

Mitwirkende: Aysima Ergün, Timo Weisschnur,
Ulrike Krumbiegel, Martin Engler, Tanja Schleiff
Mirco Kreibich u. a.

Regie: Janine Lüttmann

RB 2019 / 53` 30 / Ursendung

Im Bremer Viertel geht es oft bis in die Morgenstunden feuchtfröhlich zu. Was dazu gehört: Alkohol, Musik, Exzesse, Liebe und Tanzen. Was leider auch dazugehört: Drogen, Streitereien, Schlägereien und Hausverbote. Was aber nicht dazu gehört: Ein toter Türsteher im Hinterhof der Kneipe an einem Sonntagvormittag. Für die junge Kommissarin Yelda Üncan beginnt mit dem Fund der Leiche ein komplizierter Fall, der zwischen einer Verkettung unglücklicher Ereignisse und einer Verschwörung à la "Mord im Orientexpress" bis zum Schluss ungeklärt bleibt. Doch neben dem Fall gibt es noch eine weitere Herausforderung für sie: Ihr neuer Kollege Johnathan Brooks – ein Brite Mitte dreißig, der zu einem Erfahrungsaustausch aus London nach Bremen gekommen ist, um bei der hiesigen Kripo zu hospitieren. Klingt komisch? Ist es auch.

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und Podcast in der ARD Audiothek zur Verfügung

24.11. So., 18.05 – 19.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Das letzte Bier war schlechtKriminalhörspiel von Ben-Alexander Safier
(Wiederholung vom 18.11.)

Johnathan hält sich für schlauer als seine Bremer Kollegin und - ganz zu ihrem Leidwesen – auch für witziger als alle anderen. Doch damit nicht genug. Der einzelgängerische Brit hat seine ganz spezielle Methode, Fälle zu lösen: Er hört einfach nur zu. Klingt komisch? Vielleicht ... aber vielleicht können beide den Fall ja auch auf diese Weise lösen? Und die Frage nach Johnathans eigentlichem Motiv, nach Bremen zu kommen, beschäftigt Yelda zusehends...

Ben-Alexander Safier, geboren 1995 in Bremen, ist Autor und Journalist. Neben seiner Leidenschaft Geschichten zu erzählen, ob wahre, fiktive oder witzige, hatte er schon von früh an ein großes Interesse an neuen Medien. Neben dem jungen crossmedialem Programm "Bremen NEXT" ist er als Autor für das Satire Format von funk "WUMMS" tätig. Als Co-Autor schrieb er den Kinofilm "Berlin, Berlin" (voraussichtliche V.Ö. 2019). Wenn er nicht gerade Geschichten erzählt, ist er leidenschaftlicher Musiker und bespielt mit verschiedenen Bands die Bühnen des Landes.

01.12. So., 18.05 – 22.00 Uhr**De Saak mit den Börgermeister**Hörspiel von Jochen Schimmang
Niederdeutsch von Hans Helge Ott
Mitwirkende: Nils Ove Krack, Konstantin Graudus,
Peter Kaempfe, Sandra Keck u. a.
Regie: Hans Helge Ott
RB/NDR 2019 / ca. 54' / Ursendung

Jungjournalist Eilts wird von seiner Redaktion nach Suurbek geschickt, um herauszufinden, was es mit dem plötzlichen Tod des dortigen Bürgermeisters auf sich hat. Schnell wird dem wissbegierigen Eilts klar, dass sich viel mehr hinter seiner "ersten richtigen Story" verbirgt, als bisher angenommen.

Jochen Schimmang, geboren 1948, ist Schriftsteller und Übersetzer, lebte lange in Köln und Paris, und wohnt seit 2005 in Oldenburg. Zuletzt erschienen sein essayistischer Band "Grenzen, Ränder, Niemandsländer" und "Altes Zollhaus, Staatsgrenze West" im Nautilus Verlag. Schimmang ist Mitglied im deutschen P.E.N.

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/niederdeutsches-hoerspiel**02.12. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr****De Saak mit den Börgermeister**Hörspiel von Jochen Schimmang
Niederdeutsch von Hans Helge Ott
(Wiederholung vom 01.12.)**08.12. So., 18.05 – 19.00 Uhr****Die Geschichte meines Lebens.
Die Tagebücher Ferdinand Benekes**Teil 2. Die Jahre 1794 bis Anfang 1796
Bearbeitung: Charlotte Drews-Bernstein
Mitwirkende: Mattias Brandt, Hildegard Schmahl,
Imogen Kogge, Stephan Schad
Regie: Charlotte Drews-Bernstein
RB 2016 / 54' 24 / Wiederholung

1774 war das Geburtsjahr des Bremer Kaufmannssohns Ferdinand Beneke. In Hamburg ließ er sich als Jurist nieder, angezogenen von dem gesellschaftlichen Klima der freien hanseatischen Stadtrepublik. Hier wurde er "ein nützlicher Bürger unter Hamburgs Volk", gründete eine Familie, bekleidete zahlreiche Ehrenämter und wichtige Funktionen in Politik und Gesellschaft. Er war ein Mann von Bildung, Manieren und Grundsätzen. Und er wurde Chronist seiner Zeit:

09.12. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr
Die Geschichte meines Lebens.
Die Tagebücher Ferdinand Benekes
Teil 2. Die Jahre 1794 bis Anfang 1796
Bearbeitung: Charlotte Drews-Bernstein
(Wiederholung vom 08.12.)

Von 1792 bis in sein Todesjahr 1848 schrieb er auf, was er erlebte, dachte und fühlte – und das Tag für Tag. Hinterlassen hat Beneke eine unermessliche Fundgrube von insgesamt 5000 handschriftlichen Aufzeichnungen und weitere 7000 Seiten Akten, Briefe, Reiseberichte, Rechnungen, Zeichnungen. Er dokumentierte nicht nur die bedeutenden historischen Veränderungen, die Europa seinerzeit gesellschaftlich grundsätzlich umstrukturierten (Französische Revolution, Wiener Kongress etc.); seine gewissenhaften Selbstbeobachtungen und Gedanken spiegeln ebenso detailfreudig wie originell die privaten Lebensverhältnisse des erstarkenden Bürgertums vom Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts. In diesem 2. Teil hören wir von Benekes ersten beruflichen Gehversuchen im Staatsdienst und seiner Zeit in Göttingen. Er möchte promovieren, seine wirtschaftlichen Verhältnisse sind aber alles andere als rosig – familiär wie privat. Seine Eltern müssen ihr Handelshaus veräußern und Konkurs anmelden. Und so ist Beneke auf Gönner angewiesen, die ihn finanziell unterstützen. Seine Bittbriefe bleiben über Monate unbeantwortet, seine Zukunft mehr als ungewiss. Die ersten vier der auf 20 Bände angelegten Lebensgeschichte Ferdinand Benekes wurden 2013 im Wallstein-Verlag ediert.

Charlotte Drews-Bernstein, lebt und arbeitet in Hamburg als Drehbuchautorin, Rundfunkautorin und Regisseurin. Nach einer Lehrtätigkeit am Goethe-Institut in Teheran und nebenberuflicher Hörfunkkorrespondenz für den NDR/SFB machte sie 1963 eine Ausbildung zur Radio-Autorin, im Anschluss arbeitete sie in mehreren Redaktionen des NDR. Sie ist Autorin zahlreicher Hörspielbearbeitungen für die deutschsprachigen Programme der Skandinavischen Rundfunkanstalten, Feature-Autorin und Drehbuchautorin.

15.12. So., 18.05 – 19.00 Uhr
De Penner un de Präsident
Niederdeutsches Hörspiel von
Erich Reinhard Andersen
Mitwirkende: Wilfried Dziallas, Heidi Jürgens,
Wolfgang Schenk, Michael Augustin u.a.
Regie: Jochen Schütt
RB/NDR 2001 / 51`43 / Wiederholung

In jedem norddeutschen Landtag gibt es alle zehn Jahre eine Debatte über die Förderung des Niederdeutschen in Wissenschaft und Bildung. Da dürfen dann plattdeutsch sprechende Hinterbänkler endlich einmal ans Rednerpult, und das ganze Haus amüsiert sich prächtig. Wenn aber der Präsident des Landtags einem plattdeutsch sprechenden Penner begegnet, wenn dieser ihm von seinem Traum erzählt und ganz zögerlich auch von seiner eigenen Geschichte, wenn beide so etwas wie eine gemeinsame Sprache finden, dann hat dies alles nichts mit dem zu tun, was im Parlament zur eigenen Belustigung der Abgeordneten und zum Zwecke des Wählerfangs veranstaltet wird.

Erich Reinhard Andersen, geboren 1937 in Westerland auf Sylt, stammt von Sylt und arbeitete hauptberuflich an der Entwicklung von physikalisch-technischen Geräten und Verfahren.

Nebenher beschäftigt er sich mit Philosophie und dem Schreiben, verfasst Lyrik, Prosa und Dramatisches – darunter etliche Hörspiele in Niederdeutsch für Radio Bremen/NDR. Er lebt auf Sylt.

17.12. Di., 21.05. – 22.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Der dunkle KongressKriminalhörspiel von Matthias Berger,
Gion Mathias Caveltly und Lukas Holliger

Mitwirkende: N.N.

Regie: Susanne Janson

SRF 2019 / ca. 50' / Übernahme

Die Produktion steht für 1 Jahr als Download und Podcast in der ARD Audiothek zur Verfügung.

Meiringen im Berner Oberland ist schon 1891 ein umtriebiger Ort. Die beschaulichen Bergchalets werden von Touristen ebenso belagert wie die wunderschönen Reichenbachfälle. In der schweizerischen Idylle herrscht bunter Kosmopolitismus – und selbst Sherlock Holmes wird für einen internationalen Hirnforscher-Kongress erwartet. H. P. Anliker, berühmter Kommissär der Zürcher Polizei, würde um das Touridorf lieber einen Bogen machen, doch seine Schwester Alva – Pionierin im Umgang mit dem eben erst erfundenen Phonographen – hat dort eine Präsentation mit ihren Tonaufnahmen. Aber als Anliker Meiringen erreicht, ist Alva verschwunden und eine Reihe von grausigen Morden erschüttert die Idylle.

Der erste Radio-Tatort aus der Schweiz geht in der Zeit zurück – und legt von dort aus Spuren, die bis weit in die Zukunft reichen. Denn in der "Meiringer Trilogie" steht nicht so sehr ein einzelnes Delikt im Mittelpunkt, sondern der ewige Kampf zwischen dem Verbrechen – und dessen Verhinderung.

Matthias Berger (*1961), **Gion Mathias Caveltly** (*1974) und **Lukas Holliger** (*1971) sind Schweizer Autoren, die für den Radio Tatort zum ersten Mal zusammengearbeitet haben. Alle drei schreiben für die Bühne; Matthias Berger ist zudem Autor lyrischer Texte, Caveltly und Holliger von Prosa. Gion Mathias Caveltly hat schon mehrfach Hörspiele für SRF geschrieben (u.a. die „Andouillette“-Trilogie), ebenso Lukas Holliger („Verfluchtes Licht“, „Verfluchte Hitze“ u.a.).

22.12. So., 18.05. – 19.00 Uhr**Die Nacht von Lissabon (1/2)**Hörspiel in 2 Teilen nach dem gleichnamigen Roman
von Erich Maria Remarque

Bearbeitung Silke Hildebrandt

Mitwirkende: Max von Pufendorf, Max Simoniscek,
Christian Hockenbrink, Lisa Hrdina, Daniel Wiemer,
Jasmin Schwiers u. a.

Regie: Silke Hildebrandt

RB/WDR 2019 / ca. 54' / Ursendung

Die Produktion steht zum Nachhören bereit:
www.radiobremen.de/bremenzwei/sendungen/hoerspiel

1942, abends in Lissabon: Ein Mann steht am Hafen und starrt auf das Schiff, das ihn und seine Frau Ruth am nächsten Morgen in die Freiheit bringen könnte, nach Amerika. Aber es gibt keine Rettung für ihn: Er hat keine Tickets und keine Pässe. Da trifft er einen Mann, der ihm alle notwendigen Papiere überlassen wird unter einer Bedingung: Er soll mit ihm die Nacht verbringen und seine Geschichte anhören.

Die beiden ziehen durch das nächtliche Lissabon und der Mann, er nennt sich Schwarz, erzählt seine Geschichte: In Nazideutschland vom eigenen Schwager denunziert gerät er in Haft, wird entlassen und es gelingt ihm die Flucht. Doch weil er ohne seine Frau Helen nicht leben will, kehrt er heimlich zurück nach Deutschland und das Ehepaar beschließt, gemeinsam zu fliehen. Es beginnt eine Odyssee durch Kriegs-Europa, immer auf der Flucht vor Verhaftung und Internierung und auf der Flucht vor dem

Schwager, der alles daran setzt, seine Schwester Helen zurückzuholen. Was Schwarz nicht weiß: Helen ist unheilbar an Krebs erkrankt und verheimlicht es ihm lange Zeit, um die Flucht nicht zu gefährden. "Die Nacht von Lissabon" erschien 1962, wurde Remarques letzte Veröffentlichung und bildet einen Schlüsselroman für sein Werk: sowohl die tragisch endende Liebesgeschichte, die er zuvor in verschiedenen Romanen immer wieder aufgegriffen hatte als auch in der Auseinandersetzung mit Deutschland. **Erich Maria Remarque** (geboren 1898 in Osnabrück, gestorben 1970 in Locarno) emigrierte 1932 in die Schweiz und kehrte nach dem Krieg nur noch sporadisch nach Deutschland zurück. Sein Werk aber ist eine immerwährende Auseinandersetzung mit seinem Land, was er liebte, deren Machthaber in den 1930er Jahren seine Werke verbrannten und welches ihn nach dem Krieg für seine Flucht als Verräter verurteilte.

23.12. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr

ARD Radio Tatort

Der dunkle Kongress

Kriminalhörspiel von Matthias Berger,
Gion Mathias Cavelty und Lukas Holliger
(Wiederholung vom 17.12.)

24.12. Di., 17.05. – 18.00 Uhr**Die Geschichte von der Schüssel
und dem Löffel**

Mitschnitt Kinder-Livehörspiel von den ARD-
Hörspieltagen in Karlsruhe nach der gleichnamigen
Geschichte von Michael Ende
Hörspielbearbeitung: Ulla Illerhaus
Musik: Bernd Keul
Regie: Thomas Leutzbach
WDR/BR/DLF-Kultur/HR/NDR/SWR/RB/RBB 2019 /
ca. 51` / Übernahme

In den Königreichen rechts vom Berg und links vom Berg herrscht Unruhe. König Kamuffel mit seiner Gattin Königin Kamelle haben vergessen, Serpentine Irrwisch, die dreizehnte Fee, zur Taufe ihrer Tochter, Prinzessin Praline, einzuladen. Und auch König Pantoffel mit seiner Gemahlin Königin Pantine auf der anderen Seite des Berges haben die Fee bei der Einladung zur Taufe ihres Sohnes, Prinz Saffian, nicht bedacht. Die Fee ist verärgert und rächt sich bei beiden Familien mit einem Geschenk, das für sich alleine ziemlich nutzlos ist. Die einen erhalten eine Schüssel, die anderen einen Löffel. Die Schüssel, verspricht sie, würde sich mit der köstlichsten Suppe füllen, wenn man mit dem passenden Löffel darin rühre. Fortan lassen die beiden Königspaare nichts unversucht, um an den Löffel, beziehungsweise die Schüssel zu kommen.

Michael Ende (1929-1995) geboren in Garmisch-Partenkirchen, zählt heute zu den bekanntesten deutschen Schriftstellern und war zudem einer der vielseitigsten Autoren. Neben Kinder- und Jugendbüchern schrieb er poetische Bilderbuchttexte und Bücher für Erwachsene, Theaterstücke und Gedichte. Am 12. November wäre er 90 Jahre alt geworden. 1960 gelang ihm mit „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“, der schriftstellerische Durchbruch. Zu seinen größten Erfolgen gehören außerdem „Momo“ (1972) und „Die unendliche Geschichte“ (1979). „Die

Geschichte von der Schüssel und dem Löffel“ ist 1990 veröffentlicht worden. Viele seiner Bücher wurden verfilmt oder für Funk und Fernsehen bearbeitet. Für sein literarisches Werk erhielt er zahlreiche deutsche und internationale Preise. Seine Bücher wurden in mehr als 40 Sprachen übersetzt und haben eine Gesamtauflage von über 35 Millionen Exemplaren. Er starb in Filderstadt.

24.12. Di., 19.05. – 20.00 Uhr
**Sherlock Holmes und das Geheimnis
des weißen Bandes (1/3)**

Hörspiel in drei Teilen von Anthony Horowitz
Übersetzung: Aus dem Englischen von Lutz-W. Wolf
Mitwirkende: Frank Röth, Gerhard Garbers, Walter
Sittler, Jochen Striebeck, Irm Hermann u.a.
Bearbeitung und Regie: Bastian Pastewka
WDR/RB 2016 / 53`50 Wiederholung

Erstmals seit dem Tod von Sir Arthur Conan Doyle ist ein neuer Roman um den genialsten Detektiv aller Zeiten entstanden, aus der Feder des internationalen Bestsellerautors Anthony Horowitz. Die Bearbeitung und Regie des dreiteiligen Hörspiels hat Vollblut-Comedian, Schauspieler, Drehbuchautor und "Kriminalliebhaber" Bastian Pastewka übernommen. Dr. Watson, Holmes' getreuer Begleiter und Erzähler seiner Fälle, hat diese ebenso spannende wie erschütternde Episode bis ins hohe Alter verschwiegen – nicht ohne Grund, denn die Ereignisse brachten den großen Detektiv seinerzeit in arge Bedrängnis: Sherlock Holmes selbst wurde des Mordes angeklagt. Was sich bald als große Verschwörung entpuppt, beginnt an einem kalten Novembertag des Jahres 1890 in Sherlock Holmes' Wohnung in der Londoner Bakerstreet 221b. Ein elegant gekleideter Herr bittet den Detektiv um Hilfe: Er fühlt sich von einem Mann verfolgt, den er als den einzigen Überlebenden einer amerikanischen Verbrecherbande erkennt, die mit seiner Hilfe in Boston zerschlagen wurde. Ist der Mann ihm über den Atlantik gefolgt, um sich zu rächen? Trotz seiner legendären Methoden kann Sherlock Holmes im winterlichen London zunächst keine eindeutige Spur finden. Nur ein weißes Band am Handgelenk eines ermordeten Straßenjungen scheint in die richtige Richtung zu führen.

Anthony Horowitz, geboren 1955 im englischen Stanmore, zählt zu den erfolgreichsten Schriftstellern Englands. Zu internationaler Bekanntheit gelangte er auch in Deutschland vor allem aufgrund seiner Jugendbücher um den Helden Alex Rinder. Neben seiner Tätigkeit als Schriftsteller machte sich Horowitz einen Namen als Autor von Theaterstücken und Drehbüchern (u.a. Inspector Barnaby). Ende 2011 erschien sein neuestes Werk „Das Geheimnis des weißen Bandes“, bei dem es sich um einen neuen Sherlock Holmes Roman handelt, mit dem er an das Lebenswerk des verstorbenen Arthur C. Doyle anknüpft.

26.12. Do., 18.05 – 20.00 Uhr**Die Nacht von Lissabon (2/2)**

Hörspiel in 2 Teilen nach dem gleichnamigen Roman von Erich Maria Remarque

Bearbeitung Silke Hildebrandt

Mitwirkende: Max von Pufendorf, Max Simoniscek, Christian Hockenbrink, Lisa Hrdina, Daniel Wiemer, Jasmin Schwiers u. a.

Regie: Silke Hildebrandt

RB/WDR 2019 / ca. 54` / Ursendung

Im Anschluss:

Der Tod ist nicht zu versehen

Der Schriftsteller Erich Maria Remarque

Eine Sendung von Wilhelm von Sternburg

RB 1998 / 58`23

1942, abends in Lissabon: Ein Mann steht am Hafen und starrt auf das Schiff, das ihn und seine Frau Ruth am nächsten Morgen in die Freiheit bringen könnte, nach Amerika. Aber es gibt keine Rettung für ihn: Er hat keine Tickets und keine Pässe. Da trifft er einen Mann, der ihm alle notwendigen Papiere überlassen wird unter einer Bedingung: Er soll mit ihm die Nacht verbringen und seine Geschichte anhören.

Die beiden ziehen durch das nächtliche Lissabon und der Mann, er nennt sich Schwarz, erzählt seine Geschichte: In Nazideutschland vom eigenen Schwager denunziert gerät er in Haft, wird entlassen und es gelingt ihm die Flucht. Doch weil er ohne seine Frau Helen nicht leben will, kehrt er heimlich zurück nach Deutschland und das Ehepaar beschließt, gemeinsam zu fliehen. Es beginnt eine Odyssee durch Kriegs-Europa, immer auf der Flucht vor Verhaftung und Internierung und auf der Flucht vor dem Schwager, der alles daran setzt, seine Schwester Helen zurückzuholen. Was Schwarz nicht weiß: Helen ist unheilbar an Krebs erkrankt und verheimlicht es ihm lange Zeit, um die Flucht nicht zu gefährden.

"Die Nacht von Lissabon" erschien 1962, wurde Remarques letzte Veröffentlichung und bildet einen Schlüsselroman für sein Werk: sowohl die tragisch endende Liebesgeschichte, die er zuvor in verschiedenen Romanen immer wieder aufgegriffen hatte als auch in der Auseinandersetzung mit Deutschland. **Erich Maria Remarque** (geboren 1898 in Osnabrück, gestorben 1970 in Locarno) emigrierte 1932 in die Schweiz und kehrte nach dem Krieg nur noch sporadisch nach Deutschland zurück. Sein Werk aber ist eine immer-währende Auseinandersetzung mit seinem Land, was er liebte, deren Machthaber in den 1930er Jahren seine Werke verbrannten und welches ihn nach dem Krieg für seine Flucht als Verräter verurteilte.

29.12. So., 18.05 – 19.00 Uhr**Die Argonauten und Hippodameia**

Niederdeutsches Hörspiel von Walter Arthur Kreye

Mitwirkende: Elsbeth Kwintmeyer, Hans-Robert Helms

Hans-Jürgen Ott und Walter Arthur Kreye

Regie: Fritz Börner

RB/NDR 1960 / 43`30` / Wiederholung

1774 war das Geburtsjahr des Bremer Kaufmannssohns Ferdinand Beneke. In Hamburg ließ er sich als Jurist nieder, angezogenen von dem gesellschaftlichen Klima der freien hanseatischen Stadtrepublik. Eine geballte Ladung Radiounterhaltung aus den 1950er Jahren: „Fidele Weltgeschichte op platt“. Heute so nicht mehr denkbar – aber umso interessanter ist es, diesen äußerst schrägen Cocktail noch einmal zu hören. Schon lange vor Asterix und Obelix schlugen die wehrhaften Plattdeutschen humoristische Funken aus ihrem streng provinziellen Tunnelblick auf die Weltgeschichte. Walter Arthur Kreye schrieb diese unvergessliche Reihe gehobener Albernheiten.

Walter Arthur Kreye, geboren 1911 in Oldenburg, war ein Radio Bremen-Mann der ersten Stunde: Als Redakteur und Leiter des Heimatfunks sowie als Schauspieler, Regisseur und Autor prägte er die niederdeutschen Sendungen seit den 1950er Jahren. Er starb 1991 im Alter von 80 Jahren.

30.12. Mo., 21.05 – 22.00 Uhr
**Sherlock Holmes und das Geheimnis
des weißen Bandes (2/3)**

Hörspiel in drei Teilen von Anthony Horowitz
Übersetzung: Aus dem Englischen von Lutz-W. Wolf
Mitwirkende: Frank Röth, Gerhard Garbers, Walter
Sittler, Jochen Striebeck, Irm Hermann u.a.
Bearbeitung und Regie: Bastian Pastewka
WDR/RB 2016 / 53`29 Wiederholung

Erstmals seit dem Tod von Sir Arthur Conan Doyle ist ein neuer Roman um den genialsten Detektiv aller Zeiten entstanden, aus der Feder des internationalen Bestsellerautors Anthony Horowitz. Die Bearbeitung und Regie des dreiteiligen Hörspiels hat Vollblut-Comedian, Schauspieler, Drehbuchautor und "Kriminalliebhaber" Bastian Pastewka übernommen. Dr. Watson, Holmes' getreuer Begleiter und Erzähler seiner Fälle, hat diese ebenso spannende wie erschütternde Episode bis ins hohe Alter verschwiegen – nicht ohne Grund, denn die Ereignisse brachten den großen Detektiv seinerzeit in arge Bedrängnis: Sherlock Holmes selbst wurde des Mordes angeklagt. Was sich bald als große Verschwörung entpuppt, beginnt an einem kalten Novembertag des Jahres 1890 in Sherlock Holmes' Wohnung in der Londoner Bakerstreet 221b. Ein elegant gekleideter Herr bittet den Detektiv um Hilfe: Er fühlt sich von einem Mann verfolgt, den er als den einzigen Überlebenden einer amerikanischen Verbrecherbande erkennt, die mit seiner Hilfe in Boston zerschlagen wurde. Ist der Mann ihm über den Atlantik gefolgt, um sich zu rächen? Trotz seiner legendären Methoden kann Sherlock Holmes im winterlichen London zunächst keine eindeutige Spur finden. Nur ein weißes Band am Handgelenk eines ermordeten Straßenjungen scheint in die richtige Richtung zu führen.

Anthony Horowitz, geboren 1955 im englischen Stanmore, zählt zu den erfolgreichsten Schriftstellern Englands. Zu internationaler Bekanntheit gelangte er auch in Deutschland vor allem aufgrund seiner Jugendbücher um den Helden Alex Rinder. Neben seiner Tätigkeit als Schriftsteller machte sich Horowitz einen Namen als Autor von Theaterstücken und Drehbüchern (u.a. Inspector Barnaby). Ende 2011 erschien sein neuestes Werk „Das Geheimnis des weißen Bandes“, bei dem es sich um einen neuen Sherlock Holmes Roman handelt, mit dem er an das Lebenswerk des verstorbenen Arthur C. Doyle anknüpft.